Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 128. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 107.

Bezugs-Preis für Halle a. Saale 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr 3359. Die Hall. Zeitung erscheint wochentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (illgl. Feuilletonbeil.), Zll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Geoenseiben in Halle a. S.

Mittwoch, 16. März 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 16. März.

Was hat die Macht der Sozialdemokratie gefördert?

Zu dieser wichtigen Frage äußerte sich der konservative Abg. von Loebell im preußischen Abgeordnetenhause in nachstehender außerordentlich treffender Weise: „Ist es die Macht der Idee, der siegreiche Gedanke, wie sie sagen, der über alle Länder seinen Siegeslauf nimmt, der ihnen einen solchen Zulauf verschafft? Sicherlich eine Lehre, die jedem nur immer vorhält: du bist der Drangsalierte, der Bedrängte; ich will dir helfen; ich bin der einzige, der dir helfen, für dich sorgen kann; ich will deine materiellen Verhältnisse bessern; ich will dafür eintreten, daß du an den großen Kulturerrungenschaften teilnimmst, wie die anderen, die kein Recht daran haben. Eine solche Lehre muß zunächst etwas Verführerisches haben, und daß sie das hat, haben wir gesehen. Aber allmählich müßte doch schon viel mehr die Klarheit gekommen sein in weite Volksmassen, die Klarheit, daß diese Lehre eine Irrlehre ist, und daß von all den Verlockungen und Versprechungen weder jetzt noch in der Zukunft irgend etwas zu erreichen ist. Woran liegt das, daß diese Klarheit noch nicht so zum Durchbruch kommt? Da setzt der Fehler der bürgerlichen Parteien und auch der Fehler in der Haltung der berufenen Vertreter der Regierung ein; denn unter allen Umständen muß die Pflicht erst noch mehr erkannt werden, daß man diesen Irrlehren in viel wirksamerer Weise entgegentreten muß, als es bisher geschehen ist, in viel wirksamerer Weise seitens der bürgerlichen Parteien, aber auch in weit wirksamerer Weise seitens der Staatsregierung.

Es wird auch nach meiner Ansicht immer noch verkannt, auch seitens der Königlichen Staatsregierung, daß man zur Bekämpfung der Sozialdemokratie nicht nur die Aufgabe hat, die Lage der Arbeiter nach allen Richtungen hin zu verbessern — eine Aufgabe — die sicherlich richtig ist und die meine Partei von jeher im Reichstag und auch im Landtag willig unterstützt hat. Aber, Sie müssen sich doch immer mehr vergegenwärtigen, daß es auch Pflicht der Regierung ist, das eigentliche Bollwerk im Kampfe gegen die Sozialdemokratie noch mehr zu stützen und zu schirmen, einzutreten für den Mittelstand, den Bauernstand, Bürgerstand, Handwerker- und Gewerbestand. In der Beziehung sind tatsächlich Unterlassungssünden gemacht und wir müssen alle, so viel wir können, unsere warnende Stimme erheben und müssen immer daran festhalten und dazu mahnen, daß man dieses Bollwerk nicht verliere, sondern daß man endlich zeigt, daß man für den Mittelstand, soweit es menschenmöglich ist, auch zu sorgen gewillt ist.

Es müßte aber auch im übrigen noch viel mehr, wie wir es zu unserer großen Freude in den letzten Tagen hier im Hause seitens des Herrn Eisenbahnministers gehört haben, seitens der leitenden Staatsmänner auf die Gefahr der Sozialdemokratie klar und deutlich öffentlich hingewiesen werden. Das haben wir bisher, namentlich bei den Wahlen, vermißt, und wir hoffen, daß auch der Herr Minister des Innern keine Gelegenheit vorübergehen lassen wird, diesem Standpunkte Ausdruck zu geben. Wir haben uns gefreut, daß er bei der Gelegenheit der Anarchistendebatte hier und im Reichstage den Standpunkt vollständig vertreten hat. Wir können ihn nur bitten, darin fortzufahren und unter allen Umständen auch die Notwendigkeit eines scharfen Vorgehens gegen die Sozialdemokratie nach allen Richtungen hin ins Auge zu fassen und zu betätigen."

* **Aus Kamerun.** Einem gestern eingegangenen Bericht des kaiserlichen Gouverneurs von Kamerun zufolge ist die erste Nachricht über den am 22. Januar d. J. erfolgten Tod des Stationsleiters Grafen Pückler am 3. Februar in Buea eingetroffen. Es wurde sofort eine Entsatz- und Strafexpedition zusammengestellt, die bereits am nächsten Morgen an Bord des Regierungsdampfers „Nachtigal" Duala verließ, um in Viktoria weitere Verstärkungen aufzunehmen, um am 5. Februar in Rio del Rey und etwa am 14. Februar in Ossidinge eintreffen. Die Expedition wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mitteilt, befehligt von dem vorher in Garua stationiert gewesenen und im Busch erfahrenen Leutnant Nitschmann; dazu treten Leutnant v. Puttlitz, Sanitätssergeant Lorenzen, Unteroffizier Dennhardt und 35 Mann der Stationskompagnie. Mit gleicher Gelegenheit ist als Nachfolger des Grafen Pückler der Stationsleiter Kummetz mit 20 Mann Polizei nach Ossidinge entsandt worden. Bis zur Herstellung geordneter Verhältnisse ist für den Bezirk der Kriegszustand erklärt. Leutnant Nitschmann hat Befehl, das nördliche Crokufer zunächst vom Feinde zu säubern und die dort bedrohten Punkte zu sichern. Gleichzeitig hiermit hat der Stationschef und Kompagnieführer v. Knobloch in Bomenda, das nur etwa drei bis vier Tagereisen vom Schauplatze der Ereignisse entfernt liegt, den Befehl erhalten, mit einem größeren Teile seiner Kompagnie in das Gebiet der Aufständigen einzumarschieren und sich sobald als möglich mit der Kolonne Nitschmann zu vereinigen. Beide Kolonnen sollen dann unter dem Befehle v. Knoblauchs nach Norden marschieren, in Bosso ein Exempel statuieren und das ganze Gebiet nördlich des Croß an der englischen Grenze entlang von Rebellen säubern und ein für allemal unterwerfen.

Der Gouverneur berichtet weiter, daß Graf Pückler die Reise mit seiner Genehmigung und begleitet von zwei Vertretern der Gesellschaft Nordwest-Kamerun unternommen habe, um vor dem Antritt seines Urlaubs dem Handel im Norden des Bezirks die Wege zu öffnen. Diesem friedlichen Zwecke entsprechend hatte er nur eine Begleitmannschaft von 30 Polizeisoldaten bei sich. Da er bei früheren Reisen im Bezirke nie in kriegerische Verwickelungen mit den Eingeborenen geraten war und den Stamm den Arjangs auch von seinem vorjährigen Besuche her kannte und für durchaus harmlos hielt, so glaubte er auch diesmal friedlich durchzukommen. Leider hat er sich in dem Charakter der Bevölkerung und in dem Vertrauen auf seinen Einfluß auf sie getäuscht. So geriet er in eine Falle und wurde mit dem größten Teile der Expedition aufgerieben. Auch die ihn begleitenden Angestellten der Gesellschaft Nordwest-Kamerun Küster und Schoof sind gefallen. Eine authentische Darstellung der Ereignisse wird daher schwerlich zu erhalten sein.

* **Südwestafrika.** Die Frage der Abgabe von Feuerwaffen und Munition an die Eingeborenen des südwestafrikanischen Schutzgebietes hat in letzter Zeit die Oeffentlichkeit stark beschäftigt. Von gut unterrichteter Seite geht der „Nordd. Allg. Ztg." hierzu folgende Mitteilung zu:

Nach der Verordnung betr. die Einführung von Feuerwaffen und Munition in Deutsch-Südwestafrika vom 29. März 1897 hat die Schutzgebietsverwaltung das alleinige Recht zum Verkauf von Feuerwaffen und Munition im Lande. Hierdurch ist sie in die Lage gesetzt, den Erwerb dieser Gegenstände durch Verkauf zu kontrollieren. Dieser Verkauf, wie auch jede andere Erwerbsart, wo z. B. Tausch oder Schenkung an Eingeborene oder Nichteingeborene in Betracht kommen, ist nur auf Grund behördlicher Genehmigung zulässig. Die Einführung von Feuerwaffen und Munition ist nur Weißen gestattet, sofern diese Sicherheit bieten, daß der eingeführte Schießbedarf zum eigenen Gebrauch bestimmt ist und nicht an Dritte abgegeben wird. Auch sie ist in jedem Falle von der behördlichen Genehmigung abhängig. Alle Schießwaffen im Schutzgebiet unterliegen der Stempelung und amtlichen Registrierung. Auf Grund der letzteren wird ein Erlaubnisschein ausgestellt, der nach fünfjähriger Zeitdauer zu erneuern ist.

Hiernach dürften die jetzt durch die Presse gegangenen Nachrichten im Zusammenhange stehen, daß im letzten Jahre über 1100 Gewehre an die Hereros abgegeben worden seien. Da die erwähnte Verordnung am 1. Januar 1898 in Kraft getreten ist, lief im Jahre 1903 hinsichtlich der sicher auf Grund derselben gestempelten und registrierten Gewehre die Giltigkeitsdauer des Erlaubnisscheines ab. Es bedurfte daher der Erneuerung. Um diese Erneuerung der Erlaubnisscheine und nicht um Abgabe von Gewehren dürfte es sich daher bei der genannten Meldung handeln. Diese Auffassung wird dadurch bestärkt, daß nach zuverlässigen Mitteilungen seit Bestehen der amtlichen Verkaufsstellen im Schutzgebiete, also seit 1. Januar 1898, an die Hereros im Bezirke Windhuk insgesamt nur vier Gewehre amtlich abgegeben wurden, Modell 71, 230 Patronen Modell 71, 15 Kilogramm Pulver und 14 Kilogramm Blei, im Bezirke Okahandja insgesamt nur drei Gewehre, Modell 71, und 348 Patronen Modell 71. Eine Entwaffnung der Hereros würde nach Ansicht bewährter Landeskenner sich zu keiner Zeit ohne Krieg haben durchführen lassen.

* **Zur Seereise des Kaisers.** Es kann nunmehr als sicher angesehen werden, daß der Kaiser auch mit dem König von Italien in Neapel eine Zusammenkunft haben wird.

Von der Reise wird aus Vigo vom 15. März gemeldet: In der inneren, schönen und tief einschneidenden Bucht von Vigo gingen „König Albert" und „Friedrich Karl" vor der Stadt, die sich an den Bergen hinauf amphitheatralisch aufbaut und von zwei starken Forts überragt wird, vor Anker. Alles war von Sonnenschein übergossen. Die im Hafen liegenden Schiffe, auch die königliche Jacht „Giralda", hatten über die Toppen geflaggt. Der deutsche Konsul und der spanische Generalkapitän meldeten sich bei Seiner Majestät an Bord des „König Albert". Den Schuß, den der Kreuzer „Friedrich Karl" abgegeben hatte, erwiderten der spanische Kreuzer „Pelayo" und die beiden Forts. — Bald nach der Ankunft begab sich der Kaiser an Bord des Kreuzers „Friedrich Karl". Um 4½ Uhr traf der König von Spanien mit der Eisenbahn in Vigo ein. Der König fuhr mit Eskorte durch die Spalier bildenden Truppen zur Kirche, dann nach dem Hafen und begab sich zum Besuche des Kaisers an Bord des Kreuzers „Friedrich Karl".

Die Häuser der Stadt haben geflaggt, die Balkone sind mit Fahnentuch behangen, die Läden sind geschlossen, die Einwohner sind in festlicher Stimmung.

Von der Fahrt des Dampfers „König Albert" durch den Kanal und über den Ozean wird berichtet, daß sie außergewöhnlich günstig verlaufen sei, vielfach herrschte Sonnenschein, die Nächte waren sternenklar, das Wasser zeigte sich spiegelglatt wie selten. Nur seit Montag abend herrschte einige Dünung. Am späten Nachmittag des Sonntags beleuchtete die Abendsonne die Küste von Beachyhead; Montag früh passierte der Dampfer die Klippen der französischen Insel Quessant. Die Fahrt quer über den Meerbusen von Biscaya bot alle Reize, die eine Meeresfahrt aufzuweisen hat. Die Temperatur war mild, häufig rings in der Bette kein Schiff zu sehen, abgesehen von dem ständig in Kielline majestätisch folgenden Kreuzer „Friedrich Karl". Se. Maj. der Kaiser promenierte viel auf Deck und war über den schönen, vom Wetter so unerwartet begünstigten Verlauf der Reise sehr erfreut. Heute vormittag beschtigte der Kaiser eingehend die gesamten Räumlichkeiten des „König Albert", Wohnungen Reisegesellschaft, Mannschaftsräume, Zwischendeck, Maschinenhaus, Küchen-, Proviantkammer, Gärtnerei. Dienstag morgen kam Cap Finisterre in Sicht, dann fuhr das Schiff an malerischen Felsen und Bergen der spanischen Küste entlang.

* **Zur oldenburgischen Thronfolgefrage.** Aus der Vorlage, die dem oldenburgischen Landtage wegen Abänderung der grundgesetzlichen Bestimmungen über die Erbfolge im Großherzogtum unterbreitet worden ist, wird jetzt noch bekannt, daß der Herzog Konstantin, der, wie wir schon meldeten, morganatisch vermählt ist und unter Kuratel steht, schon früher, und der Herzog Peter, der Schwager des Zaren und Mitglied der griechisch-katholischen oder orthodoxen Kirche, neuerdings auf ihre Erbfolgerechte verzichtet haben. Es bleiben also nur noch die beiden in Rußland lebenden Herzöge Nikolaus und Alexander im Besitze ihrer Rechte als Glieder des Mannesstammes des Herzogs Peter Friedrich Ludwig, aber hoffentlich nur vorläufig, denn man wird wohl annehmen dürfen, daß sie dem Beispiel der beiden anderen Herzöge folgen werden und damit die unerfreuliche Aussicht auf die Besteigung des oldenburgischen Thrones durch einen in Rußland geborenen, in russischen Anschauungen aufgewachsenen und in russischen Diensten befindlichen Prinzen schwinden wird.

* **Abberufung des Generals v. Endres.** In der Besprechung der Frage, ob der bayerische Militärbevollmächtigte, Generalmajor v. Endres, demnächst ein Divisionskommando erhält, schreibt die Münchener „Allg. Ztg.": Auf keinen Fall besteht, wie wir bestimmt erklären können, auch nur der geringste Zusammenhang zwischen der eventuellen Beförderung v. Endres und den Kritiken seiner Reichstagsreden durch die Klerikalen; im Gegenteil, in Bayern läßt sich die Heeresleitung ebenso wenig wie anderwärts in ihren Entschließungen und der Beurteilung militärischer Personen und Angelegenheiten von Einflüssen bestimmen, denen dies nicht zusteht, auch nicht von parteipolitischen und parlamentarischen.

* **Aus der bayerischen Kammer.** Am Schlusse der Dienstag-Kammersitzung kam Abg. Pichler auf die Ausführungen des Kriegsministers zu dem Falle Eras zurück. Er bezeichnete es als unverständlich, daß der Minister einen ihm vertraulich übergebenen Brief zur Einleitung einer strafrechtlichen Untersuchung benutzt habe. Der Klage des Ministers sehe er ruhig entgegen. Nachdem noch der Führer des Zentrums Abg. Dr. Daller erklärt hatte, daß er im Namen seiner politischen Freunde gegen das Verfahren des Kriegsministers, insbesondere gegen die von ihm beliebte, für den Abg. Pichler beleidigende Ausdrucksweise Verwahrung einlege, erklärte Kriegsminister Freiherr v. Asch, er habe seiner Erklärung am Montage nichts hinzuzufügen und davon nichts hinwegzunehmen. Die Sache sei für ihn in diesem hohen Hause abgetan; der zweite Teil werde sich im Gerichtssaale abspielen, wo die Zeugen erhärten würden, ob er in irgend einem Punkte von den Tatsachen abgewichen sei. Ohne das Recht der Abgeordneten, sich der Betreffenden anzunehmen, irgendwie anzutasten, müsse er entschieden erklären, daß er an der Mannszucht in der Armee nicht ein Jota rütteln lasse.

* **Reichstagsferien.** Nachdem der Reichstag endgültig die Hoffnung aufgegeben hat, den Etat noch vor Ostern zu erledigen, drängt man zu einem früheren Beginn der Osterferien. Man nimmt an, daß man über kommenden Sonnabend hinaus nicht mehr tagen wird. Ein beschlußfähiges Haus wird auch so lange kaum mehr zusammenzuhalten sein.

* **Ueber die Gewährung der Entschädigungen für Verluste durch den Herero-Aufstand** wird in den Erläuterungen zum zweiten Nachtrage des Reichshaushalts bemerkt:

Wenn auch eine rechtliche Verpflichtung zum Ersatze der Verluste an Eigentum und sonstigen Vermögen, welche eine große Anzahl Weißer durch den Eingeborenenaufstand erlitten haben, nicht anerkannt werden kann, so wird doch bei der Schwere des Unglücks, das über das Schutzgebiet hereingebrochen ist und zahlreiche Existenzen ökonomisch zu vernichten droht, ein obrigkeitliches Eingreifen durch Gewährung billiger Entschädigungen sich nicht vermeiden lassen. Nach einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs ist zur Zeit eine genauere Abschätzung des Schadens infolge der Zerstörungen und Plünderungen durch die Hereros nicht möglich, jedoch muß mit mehreren Millionen gerechnet werden.

Es sind deshalb zunächst zwei Millionen angefordert. Im Hinblick auf die Unmöglichkeit einer annähernd richtigen Veranschlagung ist vorgesehen worden, daß etwaige Ersparnisse dem Reichshaushaltsetat wieder zugute zu bringen sind.

Die Abschätzung des den einzelnen erwachsenen Schadens, sowie die Festsetzung der nach Billigkeit zu gewährenden Entschädigungen soll durch eine im Schutzgebiete zu bildende Kommission, zu welcher auch Laien aus verschiedenen Berufsständen herangezogen werden würden, erfolgen. Die allgemeinen Grundsätze, nach welchen die Abschätzung des Schadens, sowie die Gewährung und die Bemessung der Entschädigung zu geschehen hat, unterliegt noch der Erörterung.

* **Konferenz der Eisenbahn-Direktions-Präsidenten.** Sämtliche Eisenbahn-Direktions-Präsidenten sind für Mitte April zur Beratung einer Neuorganisation nach Berlin eingeladen worden.

Deutscher Reichstag.

59. Sitzung vom 15. März, nachmittags 1 Uhr.

Am Bundesratstisch: v. Einem.

Nach debatteloser Erledigung einer Reihe von Petitionen wird die zweite Beratung des Militäretats beim Kapitel „Pferdebeschaffung" fortgesetzt.

Dazu liegt ein Antrag Rogalla v. Bieberstein (kons.) vor, der eine Erhöhung der Ankaufspreise für Remonten verlangt.

Abg. **Rogalla v. Bieberstein** (kons.): Es liegt im Staatsinteresse, daß die Militärverwaltung ihren Bedarf an Remonten im Inlande deckt. Dies sei aber nur möglich, wenn man die kleinen Besitzer in die Lage versetze, Pferdezucht zu treiben. Das könne jedoch nur durch angemessene Preise für die Remonten geschehen. Alle anderen Versuche der preußischen Gestütsverwaltung, die Pferdezucht zu heben, würden vergeblich bleiben, solange man an den jetzigen niedrigen Ankaufspreisen festhalte. Es handele sich absolut um keine parteipolitische Frage. Er erinnere nur daran, daß der freisinnige Abg. Broesicke im vorigen Jahre über ebenfalls höhere Remontepreise verlangt habe. (Lebh. Beifall rechts.)

Abg. **v. Treuenfels** (kons.): Ich stehe auf dem Boden der Resolution. Die Pferde, die die Remontekommission den Züchtern nicht abkauft, machen uns Sorgen. (Sehr richtig!) Die Konkurrenz des minderwertigen ausländischen Pferdes ist durch den Zolltarif leider nicht ausgeschlossen worden. Meiner Meinung nach ist es nicht richtig, wenn man die Kaltblutzucht vernachlässigt; wo die Warmblutzucht zu teuer ist, soll man die Kaltblutzucht unterstützen. Wir führen im Jahre ca. 90 000 schwere Pferde ein, die der heimischen Zucht verloren gehen. Würde man in einzelnen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403162-13/fragment/page=0001

Gegenden die Kaltblüter züchten und deren Zucht begünstigen, so könnte das anders sein. Es ist doch eine auffällige Sache, daß die Regierung für Südwestafrika argentinische Pferde angekauft hat. Man hat Offiziere und Tierärzte hinübergesandt. Vorher konnten aber die Händler benachrichtigt werden und die werden den Leuten dann das in die Hand drücken, was sie abschieben wollen. Auch in Argentinien wird es heißen: Mausche oben! (Heiterkeit.) Man hätte besser einheimische Pferde hinüberbefördert. Wir haben ja bei der China-Expedition erfahren, wie gut die Pferde die Seereise vertragen. So gut haben sie es getan, daß sogar auf einem Schiffe ein Pferd mehr angekommen ist, als abgesandt wurde. (Heiterkeit.) Abg. Pachnicke hat geklagt, daß die Offiziere auf den großen Gütern kaufen, „wo gut gefrühstückt werde". Das ist ein empörender Vorwurf. Daß der Großgrundbesitzer verhältnismäßig mehr verkauft als der Kleinbesitzer, ist doch selbstverständlich. Die Anspielungen des Abg. Pachnicke bezogen sich auf einen Verwandten von mir. Die Sache war auch in die liberale Presse gekommen, aber dort muß zugegeben werden, daß Herr v. Treuenfels durchaus loyal vorgeht und mehr aus Liebhaberei als aus Geschäftsrücksichten Remonten züchtet. Wenn der Abg Dr. Pachnicke nicht Mitglied dieses Hauses wäre, würde ich sagen, daß ich eine solche gewissenlose Verhetzung der kleineren Besitzer gegen Großgrundbesitzer aufs schärfste mißbillige.

Präsident Graf Ballestrem. Auch in bedingter Form dürfen Sie eine solche Aeußerung auf ein Mitglied dieses Hauses nicht anwenden, das ist nicht zulässig.

Abg. v. Treuenfels (fortfahrend): Jedenfalls mißbillige ich aufs entschiedenste dieses Verfahren. (Demonstrativer Beifall rechts.) Ich bitte, die Preise für die Remonten allmählich zu erhöhen.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Die Berechnungen über die Selbstkosten der Remonten sind viel zu günstig. Die Herren rechnen nur 20 Proz. ab an ausgestoßenen Remonten. Nach meinen Erfahrungen ist der Abgang viel größer. Was wollen 20 Proz. Zoll besagen? Frankreich hat Pferdezölle bis zu 200 Frk. Ich bedauere daher, daß der neue Zolltarif noch nicht in Kraft getreten ist. Die französische Armee verfügt über besseres Pferdematerial als wir, zudem hat sie 25 000 Pferde mehr als das deutsche Heer. Dieses Mißverständnis können wir nur ausgleichen, wenn wir den Kleinbesitzer in Nord- und Süddeutschland zur Pferdezucht veranlassen. Auch hier muß uns Frankreich mit der Förderung der Kleinbesitzer als Züchter vorbildlich sein.

Generalleutnant Sixt v. Armin: Die Preise der Remonten sind gestiegen, wir haben im vorigen Jahre 27 Mark über den Marktpreis gezahlt. Wir kaufen auch in Gegenden, wo nur wenig Pferde angeboten werden, weil mit Wert darauf gelegt, daß auch in diesen Teilen unseres Vaterlandes die Remontezucht nicht zurückgeht. Die Kolonialverwaltung hat das argentinische Pferd gewählt auf Anraten von Offizieren, die längere Zeit in Afrika gewesen waren. Die Verwaltung hat aber den Wünschen der deutschen Züchter insofern Rechnung getragen, als bei den letzten Marinetransporten deutsche Pferde mit nach Südwestafrika befördert sind. Es sind auch schon Versuche gemacht mit einem Pferde, das in Ostpreußen gezogen wird und besonders zäh und ausdauernd ist. Wir glauben, in Zukunft dieses Pferd auch in Afrika verwenden zu können. Dem Abg Grafen Kanitz gegenüber dürfte ich feststellen, daß der Bedarf der deutschen Armee m. E. durchaus gedeckt ist.

Abg. Gothein (fr. Vgg.): Ich bedauere, daß die Herren von der Rechten hier immer Dinge besprechen, die mit den Etatspositionen nur in sehr losem Zusammenhang stehen. Wenn wir so vorgingen, würde gewiß sofort gegen uns der Vorwurf erhoben, daß wir die Verhandlung verschleppen wollten. Wir haben bisher auf alle diese Provokationen nichts erwidert, aber ich möchte doch bitten, unsere Geduld nicht zu überschätzen. Der Abg. Bräsicke hat früher schon nachgewiesen, daß die Höhe des Zolles für die Remontenpreise gleichgültig sei. (Beifall links.)

Abg. Dr. Dahlem (Zentr.): Wir haben allen Grund, darauf einzuwirken, daß keine Etatsüberschreitungen vorkommen, wie sie durch die Resolution herausgefordert werden.

Abg. Dr. Wallau (ntl.): Es ist durchaus gerechtfertigt, daß auch dieser Zweig der Landwirtschaft unterstützt wird.

Abg. Graf Kanitz (kons.): Wenn man die Reden von dieser Seite (nach rechts) und von jener Seite (nach links) gegenüberstellt, so wird etwa der zehnte Teil auf uns fallen. (Sehr richtig! rechts.) Wenn sich der Abg. Gothein einmal nur ganz oberflächlich mit den Arbeiten der gesetzgebenden Körperschaften Frankreichs beschäftigen wollte, so würde er sehen, daß dort gerade die Pferdeeinfuhr Veranlassung gewesen ist, den Pferdezoll zu erhöhen, um die eigene Produktion so zu heben, daß sie im Mobilmachungsfalle mit 427 gegen 60 Stimmen angenommen worden. Ich bitte Herrn Gothein, sich das freundlichst zu merken. Wir haben jetzt noch eine Mehreinfuhr gegenüber der Ausfuhr von 120 000 Pferden. Das gibt einen Wert von mindestens 390 Millionen Mark, die der einheimischen Produktion entzogen werden. (Beifall rechts.)

Nach einigen persönlichen Bemerkungen der Abgg. v. Treuenfels, Gothein und Grafen Kanitz wird die Resolution Rogalla v. Bieberstein gegen die Stimmen der Konservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen abgelehnt und das Kapitel genehmigt, ebenso Kapitel „Verwaltung der Remontedepots" ohne Erörterung.

Bei dem Kapitel „Reisekosten und Tagegelder, Vorspann- und Transportkosten" betont

Abg. v. Gersdorff (kons.): Ich möchte ein Wort einlegen für die Mannschaften und Offiziere des Beurlaubtenstandes. Jene erhalten überhaupt keine Reisegelder bei den Kontrollversammlungen, diese nur bei Entfernungen von über 20 Kilometern. Wenn kein Geld da ist, so ist auch hier unser ceterum censo: die Handelsverträge müssen gekündigt werden. (Heiterkeit.)

Nach einer kurzen Erwiderung des Generalleutnants Gallwitz wird das Kapitel angenommen, ebenso die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, daß die Eltern, die zum Besuche eines bei der Truppe schwer erkrankten Sohnes in den Garnisonsort reisen, im Falle der Bedürftigkeit eine entsprechende Reisekostenvergütung oder -Ermäßigung erhalten sollen.

Im weiteren Verlaufe der Debatte befürwortet

Abg. Dr. Arendt (Rp.) die Beseitigung von Titeln wie Veterinärassistent und meint, die Tatsache, daß das Maturitätsexamen zur Grundlage des Studiums der Tierärzte gemacht worden sei, werde der Ausbildung der Tierärzte nicht zum Segen gereichen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (frs. Vp.) tritt der letzten Bemerkung des Vorredners entgegen.

Eine Reihe von Kapiteln wird ohne erhebliche Debatte bewilligt. Beim Titel „Kriegsmäßige Instandhaltung der Geschütze der Artillerie" behandelt Abg. Pauli-Potsdam (kons.) in längerer Rede die Verhältnisse der Spandauer Militärwerkstätten.

Darauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr: Wahlprüfungen, Fortsetzung der Etatsberatung. Schluß nach 6 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 15. März, 11 Uhr.

Am Ministertisch: Frhr. v. Hammerstein.

Die Einzelberatung des Etats des Ministeriums des Innern wird beim Kapitel „Berliner Polizei" fortgesetzt.

Abg. v. Loebell (kons.) befürwortet eine Rangerhöhung derjenigen Berliner Polizeiräte, die aus der Unteroffizierkarriere hervorgegangen sind und das Referendar- und Assessorexamen nicht gemacht haben.

Abg. Dr. Wiemer (frs. Vp.) schließt sich diesen Ausführungen an.

Minister Frhr. v. Hammerstein stellt diesem Wunsche Bedenken entgegen. Diese Polizeiräte können nicht generell den höheren Beamten zugerechnet werden, so offen auch zugestanden werden müsse, daß aus dieser Karriere hervorragende Beamte hervorgegangen sind.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikons.) bespricht die Konzessionsverlängerung der Großen Berliner Straßenbahn und gibt zu, daß die Regierung hier durchaus korrekt verfahren sei.

Beim Kapitel „Polizeiverwaltung in den Provinzen" äußert

Abg. Oeser (frs. Vp.) spezielle Wünsche für Frankfurt a. M. Die Schutzleute seien dort ungenügend besoldet, ihre Dienstzeit sei zu lang, die Remunerationen seien ungerecht verteilt.

Abg. Dr. Dziembowski (Pole) wirft den Polizeibehörden in gemischtsprachigen Landesteilen vor, daß sie bei Haussuchungen, Beschlagnahmungen usw. die Kautelen außer acht lassen, die in der Strafprozeßordnung vorgesehen seien. Haussuchungen seien wiederholt ohne richterlichen Auftrag vorgenommen worden. Besonders bedenklich sei es, wenn Polizeibeamte bei Haussuchungen nach verbotenen Schriften selbst verbotene Schriften mitbrächten. In einem Falle habe ein Bürgermeister gerade eine Schrift beschlagnahmen wollen, als ihm der ihn begleitende Wachtmeister zurief: Das sind ja meine Sachen! (Hört, hört! links.)

Minister Frhr. v. Hammerstein: Die Klagen des Vorredners gipfeln in der Behauptung, die Polizeibeamten verfahren bei Haussuchungen, bei Beschlagnahmungen usw. nicht nach den Gesetzen. In dem von ihm besonders berührten Falle aber ist eine gerichtliche Anzeige erfolgt, und deshalb mußte die Untersuchung eintreten. Ich stehe grundsätzlich auf dem Standpunkte, daß die Polizeibeamten so gut wie jeder Bürger nach dem Gesetze zu verfahren haben. Uebergriffe von Polizeibeamten werden von gerichtlicher Seite gewahndet werden. — Zu den Ausführungen des Herrn Abg. Oeser muß ich meine Mißbilligung darüber zum Ausdruck bringen, daß die Frankfurter Polizeibeamten nicht den Mut besitzen, ihre Beschwerden ihren Vorgesetzten vorzutragen, sondern sich einer Mittelsperson bedienen. Ich will jedem Angestellten Gerechtigkeit widerfahren lassen, verlangen kann ich aber, daß jeder Beamte einen besonderen Wunsch mit Freimut seinem Vorgesetzten gegenüber vertritt. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Schröder-Cassel (natlib.) verlangt Besserstellung der Polizeikommissare, Wachtmeister und Schutzleute in den Provinzen.

Abg. v. Wentzel (kons.) tritt für eine Erhöhung der Wohnungsgeldzuschüsse der Distriktskommissare ein.

Ein Regierungskommissar erwidert, es werde schon in wenigen Jahren dahin kommen, daß überall da, wo Schwierigkeiten für die Distriktskommissare vorhanden sind, staatlicherseits Dienstwohnungen beschafft werden.

Die Abgg. Peltasohn und Ernst (frs. Vgg.) verwenden sich gleichfalls für die Distriktskommissare.

Abg. Stychel (Pole) unterstützt die vom Abg. v. Dziembowski vorgetragenen Beschwerden.

Minister Frhr. v. Hammerstein: Es ist unrichtig, daß unsere Beamten im Osten mit ungleichem Maße messen. Unsere Beamten handeln nach Recht und Gesetz, treten aber gerade darum allen Uebertretungen und Ueberhebungen der Polen entgegen. (Bravo!) Gewiß wird es hier und da einen Beamten geben, der über die Stränge schlägt, aber diese Fälle sind nicht typisch, wie der Vorredner meinte, sondern das sind Abnormitäten. (Sehr wahr!) Ich kann den Herren Polen nur immer wieder sagen: berechtigte Beschwerden werden stets mein Ohr finden; unberechtigten Beschwerden über unsere Beamten aber muß ich mit Entschiedenheit gegenübertreten. Wenn mich die Herren Polen freundlich grüßen, dann werde ich immer ein freundliches Dzien dobre (Guten Tag) zur Antwort haben. (Beifall.)

Beim Kapitel „Landgendarmerie" trägt

Abg. Baensch-Schmidtlein (freikons.) eine Reihe von Wünschen für die Landgendarmerie vor. Die Bedeutung der Gendarmen wird überall anerkannt, unsere Gendarmen sind und bleiben eine Elitetruppe, auf die wir mit berechtigtem Stolze blicken dürfen. Hoffentlich bleibt uns diese Elitetruppe allzeit erhalten. Freilich sind noch immer eine Reihe von Wünschen übrig, deren Erfüllung meinen politischen Freunden notwendig erscheint. Den Gendarmen sollte ein Kleidergeld von 120 Mark gewährt und die Dienstaufwandgelder sollten erhöht werden. Auch ein dienstfreier Sonntag und ein dienstfreier Wochentag ist unseren Gendarmen in jedem Monat zu wünschen. Hoffentlich wird der Minister diese Wünsche mit Wohlwollen prüfen. (Beifall rechts.)

Abg. v. Papenheim (kons.): Ueber die Bedeutung unserer Gendarmen ein Wort zu verlieren, ist überflüssig, da von allen Seiten anerkannt wird, daß sie einen bedeutsamen Faktor zur Aufrechterhaltung der Ordnung darstellen. In einer Zeit, wo Zucht und Ordnung und Ansehen des Staates von so vielen gefährlichen Elementen systematisch untergraben wird, ist es um so notwendiger, daß unsere Gendarmen auch fernerhin bleiben, was sie uns bisher waren. Diese zuverlässigen und sittlich untadelhaft dastehenden Leute, deren Tätigkeit von so vielen Seiten kritisch beleuchtet wird, müssen uns auch in Zukunft eine Elitetruppe bleiben. (Beifall.) Besonderen Wert legen wir auf die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Gendarmen. Dienstwohnungen sollten überall da beschafft werden, wo die Besorgung von Mietswohnungen auf Schwierigkeiten stößt. Das gilt nicht nur für die Grenzdistrikte und gemischtsprachigen Gegenden, sondern auch für die Industriebezirke. (Sehr wahr!) Möge es der Staatsregierung gelingen, in dieser Musertruppe dauernd Zufriedenheit zu erhalten. Dann wird sie dem Staate einen großen und wesentlichen Dienst erweisen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Schaffner (natlib.), Becker (Zentr.) und Kreitling (frs. Vp.) bemerkt

Minister Frhr. v. Hammerstein: Das Bouquet von Wünschen, das mir der Herr Abg. Baensch-Schmidtlein überreichen wollte, hat sich im Laufe der Diskussion zu einem großen Blumenarrangement vergrößert. Dankbar erkenne ich das Wohlwollen des gesamten Hauses für unsere Gendarmen an. In dem Bestreben, diese Beamtenkreise besser zu stellen, wird das Haus auf mich zählen dürfen. Alle heute vorgetragenen Wünsche werde ich sorgfältig prüfen. (Beifall.)

Darauf wird die Sitzung auf abends ½8 Uhr vertagt. In der Abendsitzung soll die Beratung des Etats des Innern zu Ende geführt werden. — Schluß ¾4 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhause.

Das Abgeordnetenhaus sprach am gestrigen Dienstag dem Abg. Wolf seine Mißbilligung aus, weil er den Jungtschechen Skala, der ihm ein Zuckerstückchen gezeigt, einen „alten Schurken" genannt hatte. An der Abstimmung beteiligten sich von den deutschen Parteien bloß die Christlichsozialen. Der Abgeordnete Wolf drohte, er werde künftighin gegen jeden Verbreiter der Verleumdung, daß er vom Zuckerkartell bestochen worden sei, mit körperlicher Gewalt vorgehen.

Frankreich.

Loubets Romreise.

Die Meldung, daß Frau Loubet einen Besuch im Vatikan machen werde, ist erfunden. Sie wird ihren Gemahl überhaupt nicht nach Rom begleiten. Der Präsident reist am Abend des 23. April ab. Außer einer Truppenschau in Rom und einer Schiffsrevue in Neapel ist das Programm noch nicht endgültig festgesetzt.

Belgien.

Vom Kongostaate.

Die Regierung des unabhängigen Kongostaates veröffentlicht eine Broschüre, die als erste Antwort anzusehen ist auf den Bericht Casements, der von der englischen Regierung nach dem Kongostaat entsandt worden war, um an Ort und Stelle eine Untersuchung anzustellen, und der zu dem Schlusse kam, daß die gegen den unabhängigen Kongostaat vorgebrachten Tatsachen auf Wahrheit beruhen. Sie enthält viele Dokumente. Der unabhängige Kongostaat weist darin die Behauptungen Casements Punkt für Punkt zurück und zitiert Belege zur Unterstützung dieser Zurückweisung.

Großbritannien.

Eine Niederlage der englischen Regierung.

Im Unterhause erlitt die Regierung am Dienstage eine Niederlage, indem ein Antrag des Iren Redmond auf Abstrich von Forderungen für Unterrichtszwecke in Irland mit 141 gegen 131 Stimmen angenommen wurde. Dieses Ergebnis kam dadurch zustande, daß die Liberalen und Nationalisten gerade stark vertreten waren, während von den Ministeriellen viel noch nicht anwesen waren. Die Verkündigung des Ergebnisses wurde von der Opposition mit lautem Jubel und Rufen, die den Rücktritt des Kabinetts forderten, aufgenommen. Whitley (lib.) fragte, wie viele Niederlagen die Regierung eigentlich erleiden solle, ehe sie zurücktrete. Schließlich wurde der Vertagungsantrag mit 171 gegen 146 Stimmen abgelehnt, da inzwischen viele Unionisten im Parlament erschienen waren. In politischen Kreisen wird angenommen, daß die gestrige Niederlage der Regierung, obwohl sie eine geringe Einbuße am politischen Prestige der Regierung mit sich bringe, keine unmittelbaren Folgen haben werde.

Der Krieg in Ostasien.

Von Port Arthur.

Der „K. Ztg." wird aus Petersburg telegraphiert: Ein Berichterstatter in Port Arthur, der die Hauptpunkte besucht hat, auf die sich das Feuer der Japaner bei der letzten Beschießung vereinigte, meldet, einige Gebäuden seien unwesentlich beschädigt. Die Beschädigung des großen Hafenbeckens und der ankernden Schiffe seien ebenfalls geringfügig, obwohl vier Feuer gefaßt hätten, während fast alle Granaten platzten.

Die sich hartnäckig erhaltenden Gerüchte, daß die russische Flotte Port Arthur nach dem Gefecht vom 10. März verlassen hätte mit der Absicht, Wladiwostok zu erreichen und die Vereinigung mit dem Panzer- und Kreuzergeschwader zu bewirken, sind gänzlich unbestätigt, obgleich durch Rekognoszieren in der Nachbarschaft von Port Arthur die Anwesenheit der russischen Flotte nicht bemerkt werden konnte.

Die Verwundeten, die in Saseho vom Gefechte bei Port Arthur am 10. d. M. angekommen sind, rühmen einstimmig den verzweifelten, heroischen Angriff der Russen. Sie erzählen, als die Japaner handgemein wurden mit dem russischen Torpedobootzerstörer „Stereguttschi", sprang ein japanischer Matrose an Bord und traf auf den russischen Kommandanten, der gerade aus seiner Kajütte (?) herauskam. Sie gingen aufeinander los; der Japaner schlug den Russen mit einem Entermesser über den Schädel, worauf dieser zu Boden fiel. Der Russe versuchte, sich wieder zu erheben, aber der Japaner stieß ihn über Bord, daß er ertrank. Die Japaner berichten, daß auf zwei russischen Torpedobootzerstörern 20 Tote waren.

Ein aus Port Arthur in Nutschwang angekommener Fremder berichtet, daß bei einem kurzen Gefecht am Sonntag der russische Kreuzer „Diana" die feindlichen Flotten beschädigt habe; sie hätten 20—30 Granaten gewechselt.

*

Petersburg, 15. März. Ein hiesiges Finanzblatt meldet. Eine internationale Finanzgruppe hat sich der russischen Regierung gegenüber antheisch gemacht, eine Milliarde Francs für Kriegszwecke unter der Bedingung zu verschaffen, daß die Rückzahlung nach dem Kriege in Form einer konsolidierten Anleihe erfolge. Diese Anleihe wird aber nur im Falle der Erschöpfung der für den Krieg vorhandenen Mittel aufgenommen werden, was erst nach langer Zeit eintreten kann.

Petersburg, 15. März. Das Anerbieten des deutschen und des französischen Roten Kreuzes, sich aktiv an der Hilfeleistung auf dem Kriegsschauplatze zu beteiligen, ist vom Kaiser mit Dank abgelehnt worden. Wie aus einem Briefe des Ministers des Innern an den Präsidenten der Hauptverwaltung des Roten Kreuzes ersichtlich ist, ließ er erklären, er werde vielleicht bei Entwickelung der kriegerischen Operationen von dem freundlichen Anerbieten noch Gebrauch machen; vorläufig seien aber nur deutsche und französische Spenden zum besten des russischen Roten Kreuzes dankbar entgegenzunehmen.

London, 15. März. Dem „Daily Chronicle" wird aus Söul berichtet, die Japaner verlangten die Nutznießung aller kaiserlichen Farmen in Korea.

Port Said, 15. März. Der russische Kreuzer „Dmitri Donskoi" patrouilliert eifrig in der Nähe. Er hielt den italienischen Kreuzer „Marco Polo" an, der gestern hier eintraf und heute in den Kanal eingelaufen ist. Der „Dmitri Donskoi" hatte den „Marco Polo" für ein Handelsschiff gehalten und einen blinden Schuß abgegeben, entschuldigte sich aber später. Der russische Kreuzer hat ferner heute morgen einen norwegischen Dampfer angehalten, und zwar nach glaubwürdigen Berichten innerhalb drei Meilen von der Küste, er signalisierte aber später, der Dampfer könne seine Fahrt fortsetzen.

London, 15. März. Japan bietet die 4prozentige Kriegsanleihe zu einem Kurse von 60 Prozent an.

Aus Nah und Fern.

Hafenerweiterung. Die Stadtverordneten in Düsseldorf haben die Erweiterung des dortigen Hafens beschlossen und hierfür einstimmig 6½ Millionen Mk. bewilligt.

Brand. Aus Moskau wird gemeldet: In der Werkstätte der Brester Bahn brach am Dienstag ein Brand aus, durch den zehn neue Lokomotiven vernichtet wurden.

General v. Alten. Der „Rhein. Kur." berichtigt seine Meldung über den Generalleutnant v. Alten dahin, daß es sich um General der Artillerie Viktor v. Alten handele. Dieser, der sich, wie berichtet, am Montage durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verletzt hat, ist gestorben.

Entgleisung. Bei der Grombühlbrücke in der Nähe des Bahnhofes Würzburg entgleisten, wie amtlich gemeldet wird, von einem Rangierzuge die Maschine und vier Wagen. Ein Heizer ist tot, ein anderer leicht am Kopfe verletzt. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt.

Stapellauf. Dienstag ist auf der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg der neue Touristendampfer „Meteor" der Hamburg-Amerika-Linie glücklich vom Stapel gelaufen. Die Taufe vollzog mit Genehmigung des Kaisers die Gattin des Flügeladjutanten Fregattenkapitäns v. Grumme. Im Taufspruch erläuterte sie den Grund der Teilnahme des Kaisers an dem neuen Schiff und seinen Fahrten. Im Spiegel der Welt den Wert des Vaterlandes zu erkennen, das mache die Erholungsreisen zur See zu nationalen Erziehungsfahrten. Der Dampfer „Meteor" solle diese Reisen in den Dienst breiterer Volksschichten stellen und sie zur Erholung und zur Bereicherung ihrer Erfahrungen über See und neugestärkt zur lieben Heimat zurückkehren. Deshalb begleite der Kaiser das Schiff mit seinen guten Wünschen.

Mord und Selbstmord. In Beuchelsheim bei Frankenthal (Pfalz) hat der „Pfälz. Pr." zufolge der 45jährige ledige Ackerer Johann Schnabel das 19jährige Dienstmädchen Karoline Schmidt aus Affenborn und dann sich selbst erschossen. Die Ursache ist, wie es scheint, in Schwierigkeiten zu suchen, die sich ihrer Heirat in den Weg stellten.

Revision verworfen. Das Reichsgericht hat die Revision der Redakteure Leid und Kaliski verworfen, die wegen Veröffentlichung des Kaiserinsel-Artikels im „Vorwärts" am 16. Oktober 1903 vom Landgericht I in Berlin verurteilt worden waren, und zwar Leid wegen Majestätsbeleidigung zu neun Monaten und Kaliski wegen Beleidigung des Hofmarschalls v. Trotha zu vier Monaten Gefängnis.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403162-13/fragment/page=0002

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Aus dem Kreise Jerichow I**, 14. März. (Die Adventisten des siebenten Tages), die seit mehreren Jahren in Friedensau (Post Gradow, Kreis Jerichow) ihr Wesen treiben, haben in diesen Tagen in Loburg eine regelrechte Kolonie gegründet. Sie sind bereits drauf und dran, dort ein Grundstück käuflich zu erwerben, kurz, sich in jeder Beziehung dort festhaft zu machen und von da aus unter Benutzung der Bahnverbindungen Propaganda für ihre Sekte zu machen. In verschiedenen Orten soll heute bereits von den Kanzeln darauf hingewiesen worden sein mit dem Bemerken, daß jeder, der zur Adventistengemeinde übertritt, aus der Landeskirche vorschriftsmäßig auszuscheiden habe. Die Sekte ist aus Amerika herübergekommen; sie verwirft die Kindertaufe und die Feier des christlichen Sonntags, empfiehlt den Sabbat (Sonnabend) als den Feiertag und benutzeznächst sich sonst noch durch den festen Glauben an die nahe bevorstehende Wiederkunft Christi. Sie haben bekanntlich in Friedensau ein Sanatorium (diätetisch-physikalische Heilanstalt, die einzige deutsche Zweiganstalt des Baile Creek-Sanatoriums) erbaut, das rentieren soll.

— **Weimar**, 14. März. (Im Landtage) erwiderte Departementschef von Wurmb auf eine Anregung betreffs Errichtung einer Landwirtschaftskammer, daß in dieser Angelegenheit die weimarische Staatsregierung mit den Regierungen der übrigen thüringischen Staaten wegen Errichtung einer gemeinsamen thüringischen Landwirtschaftskammer in Schriftwechsel getreten, die Verhandlungen aber gescheitert seien. Deshalb habe die Regierung einen Gesetzentwurf ausgearbeitet für eine weimarische Landwirtschaftskammer. Die Regierung halte es jedoch bei dem augenblicklichen Tiefstande der Landwirtschaft nicht für geboten, den Entwurf schon jetzt vorzulegen. Auf eine weitere Anregung, daß ein Gesetz erlassen werden möge, das den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter bestraft, erwiderte Departementschef v. Wurmb, daß ohne Vorgang Preußens solche Maßregeln für das Großherzogtum nicht angängig seien.

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: v. Schlieben im Infant.-Regt. 93, Evmann an der Unteroff.-Schule in Weißenfels. Versetzt: der Hauptm. zur Megede, Komp.-Chef im Inf.-Regt. 72, als Komp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Biebrich. Zu Oberstlts. befördert: die Majore: von Tresckow, Kmdr. des Ulan.-Regts. 10, v. Oertzen, Kmdr. des Ulan.-Regts. 9, Brecht, Kmdr. der Offizier-Reitschule des Militär-Reitinstituts, v. Bitter beim Stabe des Hus.-Regts. 14, v. Brandt, Rittm. und Eskadr.-Chef im 1. Leib.-Hus.-Regt. 1, kmdrt. zur Vertretung des Vorsitzenden der 3. Remontierungskommission, zum Vorsitzenden dieser Kommission ernannt. Bernhard, Oberst und Kmdr. des Feldart.-Regts. 45, zum Kmdr. der 22. Feldart.-Brig., Pfleger, Major beim Stabe der Feldart.-Schießschule, zum Kmdr. des Feldart.-Regts. 45 ernannt. Trimborn, Major an der Feldart.-Schießschule, unter Enthebung von der Stellung als Lehrer zum Stabe dieser Schule übergetreten. Zu Kommandeuren der betreff. Regtr. ernannt: die Majore: Klußmann, beaustr. mit der Führ. des Feldart.-Regts. 41, Frhr. von Neukirchen gen. v. Nyvenheim, beaustr. mit der Führung des 4. Garde-Feldart.-Regts., v. Hahn, beaustr. mit der Führ. des Feldart.-Regts. 74, Teßmar, beaustragt mit der Führung des Feldart.-Regts. 67, Waldorf, beaustr. mit der Führ. des Feldart.-Regts. 69. Glünder, Major und Abt.-Kmdr. im Feldart.-Regt. 73, zum Kmdr. des Train-Bats. 17 ernannt. Manske, Major und Bats.-Kmdr. im Fußart.-Regt. 1, zur Vertretung des beurlaubten Vorsitzenden des Art.-Depots in Königsberg i. Pr. kmdrt. Versetzt: Doering, Oberlt. im Plon.-Bat. 4, mit Ende März d. J. von dem Kmdo. zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt enthoben u. in die 1. Ingen.-Insp., Denckß, Oberlt. im Inf.-Regt. 66, von dem Kmdo. zur Dienstleist. als zweiter Offizier des Traindepots des 16. Armeek. enthoben. (Forts. folgt.)

Letzte Telegramme.

Posen, 15. März. Die hiesige Strafkammer des Landgerichtes verurteilte heute den Chef-Redakteur der „Posener Zeitung" Schack wegen Beleidigung von Beamten, begangen in einem Artikel „den Fall Liebermann" betreffend, zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Zwei mitangeklagte Redakteure polnischer Zeitungen wurden wegen Abdruck des Artikels zu je 50 Mk. Geldstrafe verurteilt.

Köln, 15. März. In Bestätigung der Meldung der „Agence Havas" über das Verschwinden des Redakteurs der „Kölnischen Zeitung" Dr. Genthe telegraphiert der Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung" in Tanger seinem Blatte: Ein besonderer Bote, der aus Fez am 9. März abgegangen ist, meldet, daß Dr. Genthe seit dem 8. März von dort verschwunden ist. Die angestellten Nachforschungen nach seinem Verbleib haben bis zum Abgang des Boten keinen Erfolg gehabt. — Die „Köln. Ztg." bemerkt zu dieser Meldung: Da der Bote schon am Tage nach dem Verschwinden abgegangen ist und da es in Marokko nicht zu den Seltenheiten gehört, daß Europäer von Berbern, welche sich der Regierungsgewalt des Sultans entziehen, abgefangen werden (dies Schicksal hat vor noch nicht langer Zeit den Berichterstatter der „Times" getroffen), geben wir die Hoffnung nicht auf, daß Dr. Genthe noch am Leben ist.

Budapest, 15. März. Gelegentlich der Märzfeier kam es am Nachmittage zu Ausschreitungen. Ausständige Schneider-, Schlosser- und Schuhfabrikgehilfen zertrümmerten, vom Petöfydenkmal herziehend, am Elisabethring die Fenster und Auslagen einiger nicht beflaggten Häuser mit Steinen. Auch auf der Kerepesierstraße wurden einige Schaufenster eingeschlagen. Vor dem Volkstheater entfaltete der Anführer der Demonstranten eine rote Fahne. Als auf dieses Zeichen hin am Elisabethring die Auslage eines Bankgeschäftes geplündert wurde, schritt die Polizei energisch ein und nahm 20 Verhaftungen vor. Abends um 6 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt.

Petersburg, 15. März. Bei der Station Kalitwa, an der Südostbahn, stießen zwei Güterzüge zusammen. Dreizehn Wagen wurden vollständig zerstört, zwölf beschädigt. Zwei Wagenschmierer wurden schwer, ein Zugführer leicht verletzt.

Kiew, 15. März. Eine Gruppe von 150 Studenten, meist Israeliten, stifteten Unruhen an, verteilten aufrührerische Schriften und sangen revolutionäre Lieder. Die Polizei wurde requiriert und 60 Studenten, bei denen 50 Proklamationen vorgefunden, die Karten abgenommen. Vermutlich versuchten dieselben Personen am Sonnabend in der Festsitzung der juristischen Gesellschaft Unruhen zu verursachen. In diese Sitzung waren verdächtige Personen ohne Einlaßkarten gedrungen, die Proklamationen verteilten. Keine Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 15. März. Der Kriegsminister Kuropatkin ließ dem Kommandanten von Port Arthur General Stössel ausdrücklich telegraphische Weisung zugehen, Port Arthur müsse unter allen Umständen gehalten werden.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 17. März: Wolkig, meist trocken, teils heiter, normale Temperatur, windig.

Freitag, 18. März: Vielfach heiter, milde, windig.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.
Beobachtet in der Mittagszeit.
(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
		Saale.				
Halle	15. März	+ 2,30	16. März	+ 2,26	0,04	—
Trotha	„	+ 2,86	„	+ 2,80	0,06	—
Alsleben	14. März	+ 2,90	15. März	+ 2,80	0,10	—
Bernburg	„	+ 2,45	„	+ 2,38	0,07	—
Calbe, Obp.	„	+ 1,98	„	+ 1,94	0,04	—
do. Untp.	„	+ 2,16	„	+ 2,10	0,06	—
		Unstrut.				
Straußfurt	14. März	+ 2,20	15. März	+ 2,20	—	—
		Moldau.				
Budweis	13. März	+ 0,62	14. März	+ 0,50	0,12	—
Prag	„	+ 1,43	„	+ 1,26	0,17	—
		Havel.				
Brandenburg	14. März		15. März			
Oberpegel	„	+ 2,30	„	+ 2,28	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,71	„	+ 1,75	—	0,04
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,58	„	+ 1,57	0,01	—
Unterpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,32	0,02	—
Havelberg	„	+ 2,72	„	+ 2,70	0,02	—
		Elbe.				
Parbstitz	13. März	+ 1,39	14. März	+ 1,27	0,12	—
Brandeis	„	+ 0,97	„	+ 1,10	—	0,13
Melnik	„	+ 1,24	„	+ 1,25	—	0,01
Leitmeritz	14. März	+ 0,94	15. März	+ 0,84	0,10	—
Aussig	„	+ 1,60	„	+ 1,52	0,08	—
Dresden	—	0,06	„	— 0,00	—	0,06
Torgau	„	+ 2,17	„	+ 2,43	—	0,26
Wittenberg	„	+ 2,48	„	+ 2,78	—	0,30
Roßlau	„	+ 1,94	„	+ 2,08	—	0,14
Aken	„	+ 2,24	„	+ 2,34	—	0,10
Barby	„	+ 2,45	„	+ 2,51	—	0,06
Magdeburg	„	+ 2,00	„	+ 2,04	—	0,04
Tangermünde	„	+ 2,99	„	+ 3,01	—	0,02
Wittenberge	„	+ 2,64	„	+ 2,63	0,01	—
Lenzen	„	+ 2,71	„	+ 2,69	0,02	—
Dömitz	„	+ 2,14	„	+ 2,11	0,03	—
Darchau	„	+ 1,94	„	+ 1,88	0,06	—
Lauenburg	„	+ 2,21	„	+ 2,15	0,06	—

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.
Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.
Notierungsstelle.
15. März 1904.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. Pr.	163—177	128—140	110—121	106—129
Allenstein	169—185	131—140	121—128	120—130
Lyck	167-172½	133-136½	119-121½	121-125½
Danzig	182—188	131	127—136	127—132
Thorn	185—190	132—137	125—130	130—135
Ukermark	168—170	124—130	128—147	125—134
Mittelmark, Priegnitz	164—172	124—130	123—140	128—138
Neumark	165—170	120—130	135—147	124—132
Lausitz	162—170	122—135	130—140	124—132
Stettin (Bezirk)	166—173	128—131	132—140	123—127
Stettin (Platz)	166—173	128—131	—	—
Anklam (Platz)	170	128	136	120
Posen	168—178	118—123	118—129	124—132
Bromberg	182	124—128	123	—
Inowrazlaw	160—175	115—126	112—125	124—130
Breslau	168—178	119—129	119—135	114—124
Glogau	179—180	127	—	128—124
Freiburg	172—179	123—130	128—135	116—123
Oppeln	—	128—130	120—125	120—122
Magdeburg	156—172	130—135	133—172	121—133
Altmark	144—168	125—129	120—135	110—130
Merseburg, östl. d. Mulde	145—165	123—130	132—140	120—130
Merseburg westl. d. Mulde	155—180	128—136	130—175	120—140
Erfurt	150—175	127¾-142	135—160	120-137¾
Kiel	165	135—140	135—136	140—145
Ihehoe	146—156	132—136	—	140—142
Wandsbeck	154	135¼	—	141
Hannover Süd	160—168	131—140	138—170	124—144
do. Elbe Weser	158—178	128—143	130—170	124—150
do. West	162	133—144	—	124—131
Münsterland	168—175	140	—	132
Westf. Industriebezirke	150—158	133—141	125—133	122—130
Paderbornerland	175	138	—	147½
Frankfurt a. M.	180-181½	147½	150—160	135-142½
Kassel	172—175	142—145	140—150	127—135

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	175	132	—	128
Königsberg i. Pr.	177	133½	—	129
Breslau	179	129	135	124
Posen	178	123	129	120
Hannover	165	135	—	144
Neuß	170	136	—	124
Mannheim	184	145	—	138
Hamburg	170	140	—	—

c) Weltmarktpreise
auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

	am 15. März, am	am 14. März, am
Von Newyork nach Berlin Weizen loko 104 Cts.	M. 202,75	M. 199,75
„ Chicago „ „ „ Mai 96⅞ Cts.	„ 203,75	„ 203,25
In Liverpool frei „ „ Mai 6 sh. 8¾ d.	„ 189,75	„ 189,50
Von Odessa nach „ loko 91 Kop.	„ 173,25	„ 172,00
„ Riga „ „ „ loko 98 Kop.	„ 176,25	„ 174,75
In Paris . . . . . März 21,55 fcb.	„ 174,75	„ 176,00
Von Newyork nach Berlin Roggen loko 82½ Cts.	„ 178,25	„ 174,50
„ Odessa „ „ „ loko 71 Kop.	„ 148,25	„ 148,25
„ Riga „ „ „ loko 76 Kop.	„ 147,00	„ 147,00
„ Newyork nach Berlin Mais Mai 59 Cts.	„ 121,00	„ 120,00

— **Berlin**, 15. März. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. 172,00—173,50 M ab Bahn, Mai 177,75 M, Juli 178,75 M. Roggen märk. 130,50 M ab Bahn, Mai 138,25 M, Juli 142,00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 119,00—130,00 M, schwere 131,00 bis 144,00 M ab Bahn und frei Wagen, russ. und Donaugerste 110,00—120,00 M frei Wagen. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 139,00—155,00 M, mittel 130,00 bis 138,00 M, gering 124,00—129,00 M ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed 124,00—125,00 M, La Plata 115,00 bis 116,00 M frei Wagen. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 137,00—147,00 M, feine 148,00—163,00 M ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 21,75—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 16,80 bis 18,60 M. Weizenkleie 9,10—9,80 M. Roggenkleie 9,50—10,00 M ab Mühle. — Mittagsbörse: Weizen märk. 172,00—173,50 M ab Bahn, Mai 176,00—177,00—177,25 M, Juli 178,75—178,00 M, September 176,00—177,50 M. Roggen märk. 129,00—130,00 M ab Bahn, Mai 137,50—136,75—137,00 M, Juli 141,75—141,25 M, September 143,25—143,00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 139,00—153,00 M, mittel 129,00 bis 138,00 M, gering 123,00—128,00 M, Mai 129,50—129,25 M, Juli 133,75—133,50 M. Mais amerik. mixed 124,00—125,00 M, La Plata 114,50—115,00 M, Mai 114,00—114,25 M, Juli 114,75 M. Weizenmehl 00 21,75—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 16,65—18,50 M, Mai 17,05 M. Rüböl Mai 45,60 M Br., Mai 45,60—45,50—45,70—45,50 M, Oktober 46,80—46,50 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 177,00 M, Juli 178,00 M, September 177,25 M. Roggen Mai 136,75 M, Juli 141,00 M, September 142,50 M. Hafer Mai 129,00 M, Juli 133,25 M. Mais Mai 114,00 M, Juli 114,50 M. Mehl Mai 17,05 M, Juli 17,55 M. Rüböl loko 45,80 M, März 45,60 Mark, Mai 45,50 M, Oktober 46,50 M.

— **Halle a. S.**, 16. März. Bericht über Heu, Stroh 2c., mitgeteilt von Otto Westphal. Sämtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 1,60 M, in einzelnen Fuhren 1,80—2,00 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,15 M, Weizenstroh 1,10 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,20 M, Weizenstroh 1,20 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,50 M, Breitdrisch bei Partien: Roggenstroh 1,40 M, Weizenstroh 1,40 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer beste Sorten 3,25—3,50 M, in einzelnen Fuhren: 3,50—3,75 M, Oderheu u. dergl. in guten Sorten bei Partien: 3,00 M, in einzelnen Fuhren: 3,25 M.

Kleeheu bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten, knappes Angebot 3,50—3,75 M, in einzelnen Fuhren: 4,00 M, minderwertige Sorten nicht angeboten.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,05 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,50 bis 1,60 M, im einzelnen vom Lager 2,10 M.

— **Magdeburg**, 14. März. Getreide und Futtermittel. (Gebr. Friedeberg.) Glatter Weizen 168—172 M, Rauhweizen 160—165 M. Roggen 128—132 M. Chevaliergerste 155—170 M Landgerste 138—146 M. Hafer 125—130 M für 1000 kg.

— **Magdeburg**, 15. März. (Carl Schulze jun.) Trockenschnitzel und Melasse-Trockenschnitzel 4,75 M die 50 kg ausschließlich Sack frachtfrei Magdeburg bei 10 000 kg-Ladungen.

Viehmärkte.

— **Dresden**, 14. März. Schlachtviehpreise nach amtlicher Feststellung. Ochsen 224 Stück. 1. Oesterreicher Lebendgewicht 39—41, Schlachtgew. 69—71; 2. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren Lebendgewicht 38—40, Schlachtgewich 68—70; 3. j. fl., nicht ausgem., ältere und gem. Lebendgew. 34—36, Schlachtgew. 64—66; 4. mäßig genährte junge, gut gen. Alt. Lebendgew. 30—31, Schlachtgew. 58—60; 5. gering gen. j. Alters Lebendgew. 25—28, Schlachtgew. 50—53. Bullen 186 Stück. 1. vollfl. höchsten Schlachtw. Lebendgewicht 37—40, Schlachtgewicht 63—66; 2. mäßig gen. jüng. und gut gen. Alt. Lebendgew. 34—36, Schlachtgew. 58—60; 3. gering gen. Lebendgewicht 29—31, Schlachtgew. 54—56. Kalben und Kühe 227 Stück. 1. vollfl. ausgem. Kalben höchsten Schlachtw. Lebendgew. 36—38, Schlachtgew. 62—65; 2. vollfl. ausgem. Kühe höchsten Schlachtw. bis zu 7 Jahren Lebendgew. 32 bis 34, Schlachtgew. 58—60; 3. Ält. ausgem. Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben Lebendgew. 29—31, Schlachtgewicht 54—56; 4. mäßig gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht 26—27, Schlachtgew. 50—52; 5. gering gen. Kühe und Kalben Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht 48. Geschäftsgang: langsam. Kälber 380 Stück. 1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber Lebendgew. 47 bis 49, Schlachtgewicht 70—74; 2. mittl. Mast- und gute Saugkälber Lebendgewicht 43—45, Schlachtgewicht 66—68; 3. geringe Saugkälber Lebendgewicht 40—42, Schlachtgewicht 62—64; 4. ältere gering genährte (Fresser) Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schafe 1012 Stück. 1. Mastlämmer Lebendgew. 38—39, Schlachtgew. 72—74; 2. jüngere Masthammel Lebendgew. 38—39, Schlachtgew. 72—74; 3. ältere Masthammel Lebendgew. 35—37, Schlachtgew. 68—70; 4. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) Lebendgew. fehlen, Schlachtgew. fehlen. Geschäftsgang: langsam. Schweine 2276 Stück. 1. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren Lebendgewicht 37—38, Schlachtgew. 50—51; 2. fleischige Lebendgew. 38—39, Schlachtgew. 51—52; 3. gering entw., sowie Sauen und Eber Lebendgew. 35—36, Schlachtgewicht 48—49; 4. Fettschweine Lebendgewicht fehlen, Schlachtgewicht fehlen. Geschäftsgang: langsam. Alles in Mark für 50 kg. Ueberständer: 6 Ochsen, 9 Bullen, — Kalben und Kühe, — Kälber, 90 Schafe und 140 Schweine.

— **Hamburg**, 15. März. (Bericht der Notierungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1202 Stück; dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1024 Stück, Mecklenburg 170 Stück, Schleswig-Holstein 8 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:
Besonders gute Doppellender 103—111½ M. I. Qual. 87—93½ M, II. Qual. 79½—85½ M, III. Qual. 73—78½ M, geringste Sorte 58—66 M. Unverkauft blieben 20 Stück. Der Handel war sehr rege.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 15. März. Weizen still, holsteinischer und mecklenburgischer 170—176. Hard Winter Nr. 2 März-Abladung 144. Roggen still, südrussischer still, 9 Pud 20/25 März-Abladung 106—110, holsteinischer und mecklenburgischer 140—145. Mais fest, Ameerik. mixed März-Abladung 97,50. Hafer still. Gerste still.

* **Pest**, 15. März. Weizen flau, per April 8,25 Gd., 8,26 Br., per Oktober 8,15 Gd., 8,16 Br. Roggen per April 6,52 Gd., 6,53 Br., per Oktober 6,62 Gd., 6,63 Br. Hafer per April 5,50 Gd., 5,51 Br., per Oktober 5,62 Gd., 5,63 Br. Mais per Mai 5,25 Gd., 5,26 Br., do. per Juli 5,36 Gd., 5,37 Br.

* **Antwerpen**, 15. März. Weizen fest, Roggen behauptet, Hafer ruhig, Gerste ruhig.

* **Paris**, 15. März. (Anfang.) Weizen fest, per März 21,60, per April 21,70, per Mai-Juni 21,90, per Mai-August 21,80. Roggen ruhig, per März 15,00, per Mai-August 15,00.

* **Paris**, 15. März. (Schluß.) Weizen fest, per März 21,65, per April 21,75, per Mai-Juni 21,95, per Mai-August 21,85. Roggen ruhig, per März 15,00, per Mai-August 15,00.

* **New-York**, 15. März. (Telegramm.) Roter Winter-Weizen loko 104, per März —, per April 102⅛, per Juli 98¼, per September 89⅜. Mais per Mai 59¼, per Juli 57, per September 56. Mehl 425. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 15. März. (Telegr.) Weizen per Mai 97½, per Juli 93. Mais per Juli 52½.

Raps.

* **Hamburg**, 15. März. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber (unverzollt) 190—200 Mk.

* **Pest**, 15. März. Raps per August 11,30 Gd., 11,40 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 15. März. (Anfangsbericht). Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 16,60, per April 16,70, per Mai 16,85, per August 17,25, per Oktober 17,60, per Dezember 17,55. Stetig.

* **Hamburg**, 15. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 16,60, per April 16,75, per Mai 16,90, per August 17,30, per Oktober 17,60, per Dezember 17,60. Stetig.

* **London**, 15. März. 96% Proz. Java-Zucker loko stetig, 8 sh. 10½ d. Verkäufer, Rüben-Rohzucker loko fest, 8 sh. 3½ d. Käufer.

Kaffee.

* **Hamburg**, 12. März, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. März 32½ G., Mai 33 G., September 34 G., Dezember 34¾ G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam**, 15. März. Java-Kaffee good ordinary 28¼.

* **Havre**, 15. März. Kaffee. Good average Santos per März 39,75, Mai 40,25, September 41,25, Dezember 42,25. Tendenz: Ruhig.

* **Newyork**, 15. März. Kaffee schloß ruhig, 15—10 Punkte niedriger. Zufuhren in Rio 14 000 Sack, in Santos 7000 Sad.

Petroleum.

* **Hamburg**, 15. März. Petroleum anregungslos, Standard white loko 7,30 Br.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190403162-13/fragment/page=0003

* **Antwerpen**, 15. März. Petroleum. Raff. Type weiß loko bez., 20½ Br., do. per März 20½ Br., do. per April 20¾ Br., do. per Mai 20¾ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 15. März. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 8⅝ do. in Philadelphia 8⅝ do. do. (in Refined Cases 11⅝ do. Credit Balances at Oil City 171.

Spiritus.

* Nordhausen, 14. März. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 62,50—64,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (108—107 Ltr.) 69,50—71,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* Hamburg, 15. März. Spiritus bes. März 25,50 Br., 25,00 G., März-April 25,50 Br., 25,00 G.

* Paris, 15. März. (Anfangsbericht.) Spiritus flau, März 38,00, April 37,50, Mai-August 39,00, September-Dezember 34,50.

* Paris, 15. März. (Schlußbericht.) Spiritus bes., März 38,00, April 38,50, Mai-August 37,25, September-Dezember 34,75.

Hülsenfrüchte.

* Magdeburg, 15. März. Erbsen, gelbe zum Kochen 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—37,00 Mk., Linsen 23,00 bis 36,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* Köln, 15. März. Rüböl loco 51,00, Mai 49,50.

* Hamburg, 15. März. Rüböl ruhig, loco 47,50.

* Amsterdam, 15. März. Leinöl träge, loco —, April —, April-Mai 17½, Juni-August —, Sept.-Dez. —, Jan.-Mai —.

* Hamburg, 14. März. Schmalz. Amerik. Steam 37¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 38¾ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 37¾ Mk., do. do. Choice Grocery 37 Mk., div. Marken 37—37½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* New-York, 15. März. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 7,50, do. Rohe und Brothers 7,60.

* Paris, 15. März. (Schluß-Bericht.) Rüböl matt, März 46,25, April 46,50, Mai-August 48,25, Sept.-Dez. 49,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 15. März. Kartoffelstärke 21,75 Mk., Kartoffelmehl 21,75 Mk., feuchte Stärke 12,40 Mk.

* Hamburg, 14. März. Kartoffelstärke 21¼—21¾ Mk., Lieferung April-Mai 21¼—21¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 21½—22 Mk., Lieferung April-Mai 21½—22 Mk., Superior-Stärke 21¾—22¼ Mk., Superior-Mehl 22—22½ Mk. per 100 Kilogramm.

* Magdeburg, 15. März. Eßkartoffeln, 6,00—8,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* Magdeburg, 15. März. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch., 1,40—1,60 Mk., Schmutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,60—4,00 Mk.

Fische.

* Hamburg, 14. März. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 100—110 Pfg., kleine 60—70 Pfg., Seezungen, große 150—160 Pfg., kleine 105 bis 115 Pfg., dänische 145—150 Pfg., Kleine, große 55—65 Pfg., kleine 30—40 Pfg., Rotzungen 40—45 Pfg., Schollen, große 45—50 Pfg., mittel 35—40 Pfg., kleine 25—35 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 35—45 Pfg., mittel 25—32 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Cabliau, große 12—18 Pfg., kleine 10—14 Pfg., Seehechte 35—40 Pfg., Lengfisch 10—12 Pfg., Blaufisch 10—12 Pfg., Knurrhähne 6 bis 9 Pfg., Dorsch 15—30 Pfg., Rochen 6—8 Pfg., Elbhaks 200 Pfg., Lachs, rothsl. —,— Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 170—320 Pfg., Zander 65—90 Pfg., Flußbrechte 60—70 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse —,— Pfg., Brachsen —,— Pfg., Hummern, lebende 300 Pfg.

Stroh. Heu.

* Magdeburg, 15. März. Richtstroh 3,60—4,30 Mk., Krummstroh 2,50—3,20 Mk., Heu 6,00—7,20 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Bremen, 15. März. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 80¼ Pfg.

* Antwerpen, 15. März. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Mai 4,92½ Verkäufer, Februar 4,87½ Verkäufer. Ruhig.

* Havre, 14. März. 3½ Uhr. Wolle. März 153,00 September 156,50. Tendenz: Ruhig.

* Liverpool, 15. März. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Billig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Fest.

Per März	8,38,	Per Juli-August	8,31,
„ März-April	8,37,	„ Aug.-Sept.	8,04,
„ April-Mai	8,36,	„ Sept.-Okt.	7,24,
„ Mai-Juni	8,36,	„ Okt.-Nov.	6,88,
„ Juni-Juli	8,34,	„ Nov.-Dez.	6,78.

Metalle.

* Amsterdam, 15. März. Banca zinn flau, loco 76¼.

* London, 15. März. Silber 26⅛ Lstr., Chili-Kupfer 57½ Lstr. per 3 Monate 56 Lstr., Blei span. 12 Lstr., engl. 12¼ Lstr., Zinn 125¾ Lstr., Zink 22 Lstr.

* Glasgow, 15. März. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 42 sh. 8 d.

Düngemittel.

* Hamburg, 14. März. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 10,10.

* Rio de Janeiro, 14. März. Wechsel auf London 12 1/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Wentzner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche controll zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Die Merseburger Filiale der Hallschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei Carl Brendel.

Bankhaus Friedmann & Weinstock, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12, Weissenfels a. S., Markt 22-23. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc. [3419

Kursnotierungen

der Berliner Börse vom 15. März.

(Ergänzungs-Kurse, s. auch I. Ausgabe.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	104.50 G
Badische Prämi.-Anl. 1867	4	145.90 G
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	153.50 G
Bremer Staatsanleihe	3½	98.75 G
Berliner Stadt-Oblig.	3½	101.00 G
do. do. 1902	3½	99.70 G
Braunschw. 20 Tlr.-Lose	—	146.90 B
Eisenerfelder Stadt-Obl.	3½	98.75 G
do. do. 1899	4	102.00 G
Freiburger 15 Frcs.-Lose	4	35.7 G
Hamburg. 50 Tlr.-Lose	3	140.00 G
Lübeck. Stadtanl. v. 1902	3½	99.60 G
Gr. Hess. St.-A. 1896, 1903	3	67.80 G
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	134.80 G
Kur- u. Neum. Kom.-Obl.	3½	99.60 G
Lübeck. St.-A. v. 1893	3	84.75 G
Lübecker 50 Tlr.-Lose	3½	149.90 G
Magdeb. St.-Anl.	3½	99.75 G
Meininger 7 fl.-Lose	—	33.10 G
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.20 G
Oldenburg. 40 Tlr.-Lose	3	124.00 G
Posen. Landsch. 4.—10.	4	103.60 G
do. do. Serie D.	4	103.20 G
do. do. E.	4	103.10 G
do. do. G.	3½	99.50 G
Weim. Prem.-A. III. IV	—	135.00 G
do. do. IV ufb. 09	3½	101.50 G
do. do. II, III, IV	3	98.80 G
do. do. I	3½	99.00 G
Westpr. Prov.-Anleihe. II	3½	99.00 G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anl. 1887	5	—
do. do. innere	4½	86.80 G
Barletta 100 Lire-Lose	4	20.25 G
Buker. Stadt-Anl. 1884	4½	92.50 G
do. do. 1895	4½	—,—
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—,—
Chinesische Anleihe 1895	5	—,—
do. do. kleine	6	101.60 G
do. do. 1896	5	96.00 G
do. do. 1898	4½	86.50 G
Kopenhagen. Stadtanl.	3	84.50 G
Mexik. Staats-Anl. 1888.	3	—,—
Oesterr. Gold-Obl.	5	99.75 G
Oesterr. 1860er Lose	4	152.60 G
do. 1864er Lose	—	442.00 G
Portug. St.-R. 88/89 abg.	—	—,—
Rumän. St.-A. v. 1894	4	84.90 G
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	307.00 G
do. do. 1866	5	309.50 G
do. St.-Anl. v. 1880	4	92.90 G
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nikolai-Oblig.	5	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. do. 1894	3½	—,—
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3½	99.40 G
do. do. 1890	3½	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	81.40 G
Serbische Gold-Rente	5	98.60 G
Türkische Administr.	4	82.80 G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Lose	—	125.50 G
Ungarische Staatsr. 1897	3½	89.75 G
do. Kronen-Rente	4	98.10 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ansb.-Dessauer Pfandbr.	4	100.00 G
Berliner Hypotheken-Bank	4	99.10 G
Beschw.-Hann. Hypot.-Pfdb.		
Serie XIX	3½	95.75 G
do. XX	4	99.80 G
do. XVI, XVII	4	101.00 G
do. XVIII uf. 1905	4	101.00 G
do. XXI uns. 1911	4	102.50 G
Dtsch. Hyp.-Pfb. IV, V, VI.	5	—,—
do. I u. Ia fond.	4	—,—
do. VII	4	100.50 G
do. X unf. 1908	4	101.30 G
do. XI, XII unf. 1910	4	102.25 G
do. XIII unf. 1913	3½	100.30 G
do. VIII	3½	95.25 G
do. IX unf. 1905	3½	95.25 G
do. Kom.-Obl. uf. 1913	3½	100.20 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.	4	100.60 G
do. S. 31—40 uf. b. 1905	4	101.70 G
do. S. 41—40 uf. b. 1910	4	101.90 G
do. S. 30—31 uf. b. 1908	3½	96.50 G
do. S. 46—100 uf. b. 1905	3½	95.80 G
do. alte u. neue	3½	95.80 G
Hann. Hyp.-Pf. unk. b. 1904	3½	96.00 G
do. II	3½	96.50 G
do. III unk. 1904	4	100.00 G
do. IV—VI unk. 1906	4	100.75 G
do. VII unk. 1908	4	101.50 G
Meininger Hyp.-Pfdbr.	3½	96.00 G
do. unkündb. b. 1906	4	101.50 G
do. Prämi.-Pfdbr.	4	134.50 G
Nat.-Hyp.-Pfdb. rzb. b. 119	4½	—,—
Neue Boden K.-B.	4	100.60 G
do.	3½	95.00 G
Nordd. Grund-Kredit III.		
do. V	4	100.00 G
do. VI unf. b. 1904	4	100.80 G
do. X unf. b. 1909	4	101.75 G
do. XI 6b. unk. 1910	4	101.75 G
do. XII unf. 1912	4	102.00 G
do. XIV unf. 1912	3½	100.00 G
do. VII unf. b. 1904	3½	95.80 G
do. VIII, IX	3½	96.00 G
do. XIII unf. 1912	3½	97.00 G

	Zinsfuß	
Pomm. Hyp.-Bk. 4½% S. 3.	—	84.00 G
do. 4% N. D.	—	89.00 G
do. 3½% S. 3.	—	—,—
do. 3½% N. D.	—	—,—
Pr. Bd.-Kr.-A. II rz. 110	5	—,—
do. III	5	—,—
do. XI	3½	96.00 G
do. XIII	4	100.60 G
do. XIV unf. 1905	4	100.60 G
Preußische Pfandbr.-Bank		
do. XVII unf. 1905	3½	95.50 G
do. XVIII uf. b. 1908	3½	96.00 G
do. XVIII uf. b. 1908	4	101.50 G
do. XIX uf. b. 1909	4	101.50 G
do. XX u. XXI b. 1910	4	101.50 G
do. XXII unf. 1912	4	102.75 G
do. XXIII v. 1912	3½	100.50 G
do. XXIV v. 1912	3½	97.00 G
Preuß. Kleinb.-O. uf. 1904	3½	95.10 G
do. do. uf. 1908	4	100.50 G
do. Komm.-Oblig. 1907	3½	100.50 G
do. do. 1910	4	104.10 G
do. do. 1912	3½	100.20 G
Pr. Pr.-Bod.-Pfdbr. b. 1890	4	101.00 G
do. b. 1886, 1889, 1891	3½	95.50 G
do. 1896 unf. bis 1906	3½	96.50 G
do. b. 1899 unf. 1909	4	102.10 G
do. b. 1901 v. 1910	4	102.20 G
do. b. 1903 v. 1912	4	102.60 G
Pr. Kom.-Obl. b. ul. uf. 10	4	104.20 G
do. unkündb. 1907	3½	99.30 G
do. v. 1912	3½	99.75 G
Pr. Hyp.-A.-B. I 4½%	4	—,—
do. 4%	4	91.25 G
Pr. Hyp.-A.-Ges.	4	99.90 G
Rhein. Hyp.-Pfb.	4	100.50 G
do.	3½	95.70 G
Rh. Westf. Bod. unf. 1908	4	100.25 G
do. do. v. 1908	4	101.50 G
do. do. v. 1910	4	101.80 G
do. do. v. 1904	3½	95.10 G
do. do. v. 1908	3½	96.50 G
do. do. v. 1912	4	102.40 G
Schles. Bdrk.-Pf. I—IV	4	100.30 G
do. do. V uf. b. 1908	4	101.25 G
do. do. I—II	3½	94.40 G
do. do. III uf. b. 1909	3½	94.40 G
do. do. IV uf. b. 1907	3½	94.40 G
Schwarzb. H.-B. II b. 1906	4	101.00 G
do. III	4	100.50 G
do. IV bis 1909	4	101.50 G
do. V bis 1906	3½	97.00 G
Sächs. Bdrc. III uf. b. 1909	4	103.25 G
do. IV unf. 1910	4	99.50 G
do. I v. 1906	3½	99.50 G
do. II v. 1906	3½	103.60 G
Pommersche	3½	100.10 G
do. Posensche	4	104.40 G
do. Preußische	3½	100.20 G
do. Sächsische	4	103.75 G
do. Schlesische	3½	100.20 G
do.	3½	103.60 G
do.	3½	100.70 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	101.70 G
Altdeutschbahn b. 1891	4	—,—
Berg.-Märk. Lit. B.	3½	99.50 G
do. III. C. v. 1902	3½	99.50 G
Braunschweigische Landesb.		
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.40 G
Zentral-Pacific	5	98.75 G
Dux-Bodenbacher II	5	—,—
do. III	5	—,—
do. Silber-Obl.	5	99.50 G
do. Gold-Obl.	4	100.60 G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1900.	5	100.00 G
Gr. Nordf.-Eisenb.-Gesellsch.	3	—,—
Jekaterinoslaw-Donbrowo	4½	99.90 B
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2	70.50 G
do. Mittelmeerbahn frr.	4	101.40 G
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	99.60 G
do. Silber-Obl.	4	99.90 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100.30 G
do. (Salzkammergut)	4	100.90 G
Kolomo.-Werok. 1889	4	92.70 G
Kurst. Charf.-Agsto 1889	4	92.00 G
Kurst.-Kiew	4	95.50 G
Lemberg-Czernowitzer	4	99.40 G
Lübeck-Büchen b. 1903	3½	99.60 G
Mecklenburg-Mittenberg	3	50.10 G
Mecklenb. Friedr. Frgb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	—	—,—
Mosk.-Kiew-Wor. b. 1906	4	92.25 G
Moskau-Räsan	4	96.75 G
Moskau-Smolensk	4	93.20 G
Nordbrn.-Pac. I. 1921	4	102.50 G
do. II. bis 1923	4	71.10 G
do. III. rg. 1927	3	—,—
Oreg. Reisl. u. N. 1925	4	102.50 G
Orel-Grisk-Fatow. gar.	4	—,—
do. do. b. u. 1889	4	—,—
Ostpreuß. Südbahn 1889	3½	—,—
Orel.-Ung.-Staatsb. gar.	4	89.80 G
do. do. 1874	3	87.50 G
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ung.	4	88.50 G
do. do. G.-Obl.	4	100.60 B
Oesterr. Lokalbahn	4	100.00 G
do. Nordwestbahn gar.	4	103.25 G
Poriug Eisenb.-Obl. gar.	3	71.80 G
do. 1889	4½	94.30 G
Rjasan-Kozlow	4	95.00 G
Rjäs.-Morsk. gr. unk. b. 1905	4	92.25 G
do. 97 gr. unk. b. 1906	4	92.40 G
do. gar. unk. b. 1909	4	92.40 G
Russ. Südwestbahn	4	92.10 G
Rybinsk. gar. unk. b. 1906	4	92.40 G
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	63.60 B
do. Gold-Obl.	5	105.75 G
St. Louis u. S.-Fr. rg. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Schwed. Zentralbahn 1880	4	—,—
Transkaukasische	3	—,—
Ungar. Lokal-Eisenb.-Akt.	4	97.50 G
Ungar.-Galiz. (gart.)	5	—,—
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	97.50 G
do. 1er	4	97.60 G
Wladik.-Oblig. 1897	4	92.30 G
do. do. 1898	4	92.50 G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zardofoje-Zelo	5	—,—

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Rend.-Gesamtgl.	5½/2	5	118.75 G
Breslau-Warschau	3½/4	3½	—,—
Dortmund-Gronau	3½/2	—,—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	4 2/3	5½	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht	6½	6¼	128.50 G
Anatolische	5	5	92.90 B
Baltische Ind. Bahn Lit. B.	11⅓/4	11	—,—
Berlesdor	4	4	94.40 G
Dortmd.-Gronsfelde	6½	8½	—,—
Gotha-Leinach	2¾	2	63.25 B
Frankfurt Gelnerkirchen	2¾	2	85.00 B
Halle-Gerlst. Eisenb.-Akt.	3½	3½	—,—
do. do. Oblig.	4½	4½	94.25 B
Halberstadt-Blankenburg	3	3½	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	3	—	90.00 G
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz-Jassy	6¾	6⅞	—,—
Ludwigshafen-Berbach	9	9½	—,—
Marienburg-Mlawka	1½	1¾	—,—
Ostpreußische Südbahn	4	4½	—,—
Oesterr. Nordwestb.	4¾	4¾	—,—
do. B. Eisbetalb.	5¼	5¼	—,—
Nord-Ostbahn	4	4	24.25 B
Reichenberg-Pardubitz	4½	4½	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank für Sprit und Prod.	4½	—	135.10 G
Barmer Bankverein	4½	6	124.75 G
Berliner Kassen-Verein	6½	4½	130.75 G
Bäcker-Gewerbe-Verein	4	4½	98.10 G
Braunschweiger Bank	5⅔	5½	114.00 G
Breslaer Wechsler-Bank	7½	7½	147.10 G
Breslauer Disk.-Bank	6	6	116.50 G
do. Wechselbank	4¼	5	121.25 G
Komm. u. Disk.-Bank	5½	6	115.25 G
Coburg. Kredit-Bank	4	4	89.75 G
Cöln. Bank- u. Kom.-Akt.	4½	4	97.50 G
Danziger Privatbank	5	5	113.10 G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	1½	4	102.50 G
do. Hypoth.-B. (Mdef.)	6½	6½	125.75 G
Dresdner Bank-Berein	5½	5	97.25 G
Deutsche Nationalbank	5	5	9.-25 G
Gothaer Privatbank	6	6	125.00 G
Hannoversche Bank	4	6	126.00 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	160.00 G
Königsberger Vereinsbank	6	6	112.50 G
Lübecker Kommanditbank	6½	6	130.75 G
Mecklenburger Hypotheken	11	11	213.30 G
Meiningn. Hypothek.-Bank	7	7	139.75 G
Mitteldeutsche Pob.-Kr.-A.	4	4	88.80 G
Nordbrandenburg. Kredit	5	5	101.25 G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	172.50 G
Preuß. Hyp.-B. (Gotsch.)	—	0	111.00 G
do. Immob. M. u. St.	—	—	62.75 G
do. Leihbank fund.	6	6	110.75 G
do. Handbr.-Bank	7	7	14.50 G
Rostocker Bank	5	5	106.50 G
Rhein. Diskonto-Ges.	7	7	132.50 G
Schaumburg. Hyp.-Bank	3½	6	164.00 B
do. Landesbk.	3½	6	117.10 G
Westdeutsche Bod.-Kr.-A.	6	6½	1.6.50 G
Weißfisiche Bank	5	5	113.10 G
Wiener Handelsbank	6½	6	131.00 G
Wiener Unionbank	6½	6½	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Arenberger Bergwerk	45	35	760.00 G
Aplerbeck	6	4	109.00 G
Barober Walzwerk	0	0	88.90 G
Bergbau	0	1	99.00 G
Bochm. Kohlenw.-St.-Pr.	10	10	193.00 G
Buderus Eisenwerke	0	5	110.00 G
Concordia-Bergwerk	25	13	315.00 G
Consol. Marienhütte	—	—	74.00 G
Dortm. B.-A. Lit. D.	—	5	100.75 G
Duxer Kohlen fun.	15	12	164.00 G
Gelsenkirchener Gußstahl.	0	—	95.50 G
Harzer Eisenwerke fun.	0	0	65.50 G
Ilseniengrube. Steinsalz-B.	6	6	112.25 G
König Wilhelm St.-Pr.	17	17	306.00 G
Leopoldsgrube Eberfld.	7	7	108.00 G
Louise Tiefbau fun.	0	0	—,—
do. do. St.-Pr.	0	0	95.00 G
Nordstern, Kohlenbergwerk	20	16	284.90 G
Magdeburg-Bergwerk	42	35	—,—
Marienhütte Kopenaui	0	0	63.50 G
Rhein. Anthr.-Kohlen	—	—	129.00 G
Stadtberger Hütte	5	—	101.75 G

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	—	48.50 G
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	100.50 G
Aktienbrauerei Kull	4	100.00 G
Bochumer Gußstahl	4	103.75 G
Dessauer Gas	4½	—,—
Dortmunder Union	3½	110.50 G
Gr. Berliner Strassenb.	3½	99.70 G
Hamburger Packetfahrt	4	101.60 G
Henckel-Obligationen	4	105.90 G
Hibernia	4	101.50 G
Laurahütte	3½	94.90 G
Nahdta-Obligationen	4½	98.90 G
Nordostseeker Zjgd.	4	100.30 G
do. do.	4½	103.10 G
Oberschl. Eisenbahnbedarf	—	—,—
do. Eisen-Industrie	4	96.60 G
Thale Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	101.75 G

Industrie-Aktien.

	Dividende	1901	1902	
	Admiralsgarten-Bad	5	5	99.90 G
	Annaburger Steinpat.	4	4	121.60 G
	Archimedes	4	3	155.75 G
	Bazar	60	60	678.00 G
Bauges.	Bau-Ausführung	5½	5	95.50 G
	Lagage tonn.	—	—	738.00 G
	Berlin-Karlsruhe-Industrie	17½	—	684.00 G
	Berliner Bockbraueret	8	—	156.00 G
	do. Brauerei Königst.	5	6	120.25 G
	do. Böhm. Brauh.	15	10	131.50 G
	do. Bockenjöker	12	—	238.75 G
	do. Brauerei Schultheiß	14	—	252.25 G
	do. Union	12	—	107.50 G
	Berliner Mörtelwerke	10	10	163.25 G
	Brest. Eisenb. Wa. Bank.	9	6½	194.00 G
	Breslauer Oelwerke	7½	—	72.50 B
	Brauerei Schwarzer Bär	12	12	179.90 G
	Braunschweiger Strassenb.	4½	4½	—,—
	Breslauer Elektr.	6½	4½	116.00 G
	Cementbau Berlin	—	96	167.00 G
	Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	—	343.00 G
	Chemn. Masch. Fabr.	—	—	95.50 G
	Danziger Oelmühle	0	0	71.50 G
	Deutsche Zutefabrikate	5	9	137.00 G
	Düsseldorfer Waggon	12	—	217.50 G
	Egestorff-Salzwerke	6	8	133.90 G
	Erdmannsdorfer Spinn.	0	0	61.00 G
	Elberfelder Farbenfabrik.	20	22	415.00 G
	Fischer Maschinen-Aktien	4	5	116.60 G
	Frankfurter Gas	—	—	291.25 G
	Fritzer & Roßmann fund.	6	8	145.00 G
	Gerresheimer Glashütte	12	12½	168.50 B
	Gel. f. elektr. Unternehm.	4	0	111.00 G

	Dividende	1901	1902	
	Gummifabr. Gummibert.	4	4	83.50 G
	do. Bolgi & Winde	4	4	101.50 G
	do. Bolgi & Schlüter	0	0	50.80 G
	Harburg-Elbe Gummi	24	20	301.00 G
	Harbrt St.-Pr. fun.	5	5	101.60 G
	do. Drücknem fund.	7½	4½	93.00 G
	do. do. St.-Pr.	8½	6	122.25 G
	Hirschberger Lederfabr.	8	10	141.50 G
	Kaffeefof fund.	5	5	93.80 G
	Keyling & Th. Eisenges.	3	4	108.10 G
	Magdeburger Strassenbahn	6	6	—,—
	Masch. Breuer	0	0	82.25 G
	Nordeutsche Wollkämmer.	0	10	145.90 G
	Neuroder Kunstsandst.	6	—	98.00 G
	Neue Magdeburg	—	—	475.00 B
	Rienburger Maschinenfab.	0	—	61.75 G
	Nordd. Eismerke	0	1	63.75 G
	Unmüthsgesellschaft	4	6	245.75 G
	Oppelner Port.-Cement	3	3½	139.60 G
	Stettiner Strassenbahn	6	6	118.50 G
	Schäffer & Walcker	5	0	63.75 G
	Schimtsch. Port.-Cem.-A.	5	5	137.25 G
	Schlesische Cement	6½	6½	177.00 G
	Stettiner Chem. Dünger	18	15	268.00 G
	do. Vulkan	14	—	222.00 G
	Strassfund. Spielk.-Gl.	6	—	113.25 G
	Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	11	9	205.00 G
	Wiesb. Gummiwerke	—	—	124.25 G
	Wilhelmshütte	1	—	73.00 G
	Zuckerfabrik Frankfurt	10	15	134.25 G

Diskont.

Berlin 4.	Paris 3.
Lombard 5.	Petersburg 5½.
Amsterdam 3½.	Portugiesische Plätze 4.
Brüssel 3.	Rom 5.
Kopenhagen 4½.	Schweiz, Plätze 4.
London 4.	Norwegische Plätze 5.
Madrid 4½.	Wien 5½.
New-York 6.	

Umrechnungs-Kurse.

1 Gld. Österr. = 1,70 Mk., 1 Krone österr. = 0,85 Mk.
1 Gld. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,20 Mk.
1 Rubel = 2,16 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Lei = 0,80 Mk. 1 Rumä. Krone = 1,12½ Mk. 1 Yen = 4,00 Mk. 1 Tlr. = 3,00 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Kurs in Mark.

Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	—,—
Imperials	per St.	16,21 B
Napoleonsdor	per St.	16,34 G
Sovereigns	per St.	20,36 G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,43 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,40 G
Oesterr. Banknoten	per 100 Kr.	85,10 G
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85